

1. Schuljahr

1. Quartal (Sommerferien bis Herbstferien)

HEUTE HABEN WIR RELIGION

Worum es im RU geht: Mensch, Jesus, Gott

Was wir im RU tun: Wir hören Geschichten, wir malen, wir spielen, wir singen, wir beten ...

Lernbereich 3.1: Wer bin ich – wer sind wir?

Die SuS artikulieren existentielle Gefühle wie Angst, Mut, Freude und Leid.

ICH – DU – WIR

Ich habe einen Namen. Kennenlernen der Mitschülerinnen und Mitschüler

Es gibt viele Gefühle

Welches Verhalten wir mögen, welches Verhalten wir nicht mögen

Lernbereich 3.1: Wer bin ich – Wer sind wir?

Die SuS entwickeln einfache Regeln für das Zusammenleben.

WER IST JESUS?

Vorwissen der SuS zu Jesus

Jesusdarstellungen (z. B. in Kinderbibeln)

Lernbereich 1.2: Jesus Christus

Die SuS benennen einige Stationen aus dem Leben des historischen Jesus.

1. Schuljahr

2. Quartal (Herbstferien bis Weihnachtsferien)

LEBEN UND ARBEITEN IN DER ZEIT JESU

Zeitreise in das Land, in dem Jesus lebte

Leben, Wohnen und Arbeiten im Land, in dem Jesus lebte: Häuser, Familien, Nahrungsmittel, Pflanzen, Tiere. Berufe: Fischer, Bauer, Hirte, Handwerker und ländliche Hauswirtschaft (Kochen, Mahlen, Backen, Spinnen, Weben)

Lernbereich 1.2: Jesus Christus

Die SuS geben Auskunft über die Lebensweise von Familien in der Zeit Jesus.

JESUS NIMMT DIE KINDER AN

Die Kindersegnung (Mk 10,13-16 parr.)

Lernbereich 1.2: Jesus Christus

Die SuS benennen einige Stationen aus dem Leben des historischen Jesus.

Die SuS belegen mit Beispielen, dass Jesus vorbildhaft auf Benachteiligte und Bedürftige zugegangen ist.

WIE UND WARUM WIR ADVENT UND WEIHNACHTEN FEIERN

Advents- und Weihnachtsbräuche und -symbole

Die Ankündigung der Geburt Jesu (Lk 1,26-38)

Die lukanische Weihnachtsgeschichte (Lk 2,1-20)

Weihnachten wird am Abend des 24. sowie am 25. und 26. Dezember gefeiert.

Lernbereich 4.1: Advent und Weihnachten

Die SuS identifizieren Weihnachten als Fest der Geburt Jesu.

Die SuS ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu.

1. Schuljahr

3. Quartal (Weihnachtsferien bis Osterferien)

JOSEF UND SEINE BRÜDER

Der Konflikt zwischen Josef und seinen Brüdern (Gen 37). Geschwisterkonflikte
Josef in Ägypten (Gen 39-41). Seine Verzweiflung angesichts ungerechter Bestrafung, seine Freilassung, sein Aufstieg

Die Versöhnung der Brüder (Gen 42-45 und 50)

Gutes entsteht aus Bösem, weil Gott es so will. (Gen 50,15-21)

Lernbereich: 1.1: Väter- und Mütterschichten des Alten Testaments

Die SuS erzählen biblische Geschichten nach, die von Streit und Versöhnung, ... sowie von Schuld, Schuldeingeständnis und Vergebung handeln.

Die SuS verbinden Motive der alttestamentlichen Väter- und Müttergeschichten mit eigenen Erfahrungen.

DAS KREUZ

Das Kreuz als Zeichen für den Tod Jesu und für die Hoffnung

Wann Karfreitag und Ostern gefeiert wird.

Das Kreuz: Symbol aller Christen

Lernbereich 4.2: Passion und Ostern

Die SuS deuten das Kreuz als Symbol für den Tod Jesu und als Erkennungszeichen der christlichen Kirche.

Die SuS ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu.

1. Schuljahr

4. Quartal (Osterferien bis Sommerferien)

UNSERE KIRCHE

Das Kirchengebäude von außen und von innen

Wir sind evangelisch

Der Gottesdienst, die Taufe

Lernbereich 5.1: Die Kirche

Die SuS beschreiben Einrichtungsgegenstände und bauliche Merkmale einer Kirche und erläutern ihren Nutzen sowie ihre Bedeutung.

Die SuS nennen ihre eigene konfessionelle Zugehörigkeit und erläutern an Beispielen, wie diese sich manifestiert.

Die SuS beschreiben Gottesdienste, an denen sie teilgenommen haben.

Die SuS deuten die Taufe als Symbolhandlung der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Christinnen und Christen.

WIR REDEN VON GOTT

Eigene kindliche Gottesvorstellungen

Menschliche Gottesbilder sind von der eigenen Erfahrungswelt geprägt.

Das Bildwort vom verlorenen Schaf (Lk 15,3-6)

Lernbereich 2.1: Die Frage nach Gott

Die SuS artikulieren eigene Gottesvorstellungen und zeigen deren Begrenzung auf.

Die SuS reflektieren eigene Gottesbilder im Licht biblischer Gottesbilder.

ÜBER DIE SCHÖPFUNG STAUNEN

Die Schöpfung mit allen Sinnen entdecken

Menschen, Tiere, Pflanzen: Die Schöpfung ist vielfältig.

Auch ich mit meinen Fähigkeiten und Begrenzungen bin ein Teil der Schöpfung.

Lernbereich 2.2: Unsere Welt – Gottes Schöpfung

Die SuS entwickeln in der Wahrnehmung ihres Lebensumfeldes eine Haltung des Staunens und der Achtung gegenüber der Mitschöpfung.

2. Schuljahr

1. Quartal (Sommerferien bis Herbstferien)

LEBEN IN EINER FAMILIE

Familien sind verschieden.

Die Familie, eine Gemeinschaft, in der man Fehler machen darf.

Gute und schlechte Regeln

Familienkonflikte und -regeln

Lernbereich 3.1: Wer bin ich – wer sind wir?

Die SuS erläutern den Wert von Freunden und Familie für ihr eigenes Leben.

Die SuS entwickeln einfache Regeln für das Zusammenleben.

DAS ERNTEDANKFEST

Erntedank- und Herbstbräuche

Wann das Erntedankfest gefeiert wird.

Wir haben genug zu essen und zu trinken.

Was in meinem Leben wertvoll ist. Wofür ich dankbar sein kann.

Der Regenbogen (Gen 9,12-17), Gottes „Garantiezeichen“ an Noah.

Lernbereich 4.3: Erntedank

Die SuS verbinden Erntedank- und Herbstbräuche mit der Freude über die eingebrachte Ernte und mit dem Kirchenfest Erntedank.

Die SuS vollziehen den langen Weg eines Lebensmittels von der Ernte bis zum Verzehr nach und entwickeln eine Sensibilität für einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln.

Die SuS nennen Beispiele für weitere wertvolle Lebensgrundlagen.

Die SuS ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu.

Die SuS deuten das Symbol des Regenbogens als Zeichen der Zusage Gottes, die Lebensgrundlagen der Menschen und Tiere zu erhalten.

2. Schuljahr

2. Quartal (Herbstferien bis Weihnachtsferien)

HELFEN UND HILFE ANNEHMEN

Sich selbst wahrnehmen und annehmen

Biographisches Lernen: Martin von Tours

Helfen: Was können Kinder tun?

Der Barmherzige Samariter (Lk 10,25-36). Jesus erzählt das Beispiel eines vorbildlichen Helfers.

Lernbereich 3.2: Handeln in Verantwortung

Die SuS erläutern Nächstenliebe als den von Jesus praktizierten Grundwert seiner Ethik.

Die SuS beschreiben Beispiele für praktische Nächstenliebe in ihrer Lebenswelt.

Die SuS berichten von vorbildlichem Verhalten anderer Menschen und setzen sich mit ihm auseinander.

NIKOLAUS VON MYRA

Die Legende vom Bischof Nikolaus und den Seeräubern

Der Nikolaustag ist der 6. Dezember.

Lernbereich 4.1: Advent und Weihnachten

Die SuS deuten eine Nikolauslegende.

Die SuS ordnen den Festen und Festzeiten Jahreszeiten, Monate und Tage zu.

WEIHNACHTEN, DAS FEST DES SCHENKENS

Schenken und beschenkt werden

Die Weisen aus dem Morgenland kommen von weit her und beschenken das Kind (Mt 2,1-21).

Lernbereich 4.1: Advent und Weihnachten

Die SuS ordnen adventliche und weihnachtliche Symbole und Bräuche den biblischen Weihnachtsgeschichten zu.

2. Schuljahr

3. Quartal (Weihnachtsferien bis Osterferien)

WEIHNACHTEN, DAS FEST DES SCHENKENS (STERNSINGER)

Die Sternsinger

Der Gedenktag der Weisen aus dem Morgenland ist der 6. Januar.

Lernbereich 4.2: Advent und Weihnachten

Die SuS erläutern den Ursprung und die Bedeutung der Sternsingertradition.

ABRAHAM UND SARA

Segensgesten und Segenshandlungen

Nomadenleben

Die Berufung Abrahams (Gen 12). Gottes Versprechen und seine Forderungen

Abraham und Lot (Gen 13). Abrahams Gottvertrauen ermöglicht es ihm nachzugeben.

Gott hält seine Zusage ein (Gen 15,1-5 und 21,1-7). Abrahams und Saras Geduld werden belohnt.

Lernbereich 1.1: Väter- und Müttergeschichten des Alten Testaments

Die SuS beschreiben ein Leben, das im Vertrauen auf Gottes Fürsorge gelebt wird und benennen beispielhaft Konsequenzen aus diesem Gottvertrauen.

Die SuS verbinden Motive der alttestamentlichen Väter- und Müttergeschichten mit eigenen Erfahrungen.

JESUS BLEIBT NICHT ALLEIN

Jesus beruft Fischer zu seinen Jüngern (Mk 1,16-20 parr.).

Lernbereich 1.2: Jesus Christus

Die SuS benennen einige Stationen aus dem Leben des historischen Jesus.

PETRUS: VERSAGEN UND VERGEBUNG

Petrus zieht mit Jesus in Jerusalem ein. (Mk 11,1-11 parr.)

Petrus feiert mit Jesus das Abendmahl. (Mk 14,12-25 parr.)

Petrus ist Zeuge der Schwachheit Jesu in Gethsemane und seiner Gefangennahme. (Mk 14,32-50 parr.)

Petrus verleugnet Jesus und schämt sich dafür. (Mk 14,66-72 parr.)

Der große Fischzug (Joh 21,4-17). Jesus vergibt Petrus. Dieser darf neu beginnen.

Lernbereich 4.2: Passion und Ostern

Die SuS identifizieren den Karfreitag als Gedenktag des Todes Jesu und die Ostertage als Erinnerung an die Begegnung der Jünger mit dem auferstandenen Jesus.

Die SuS interpretieren den Tod Jesu und seine Auferstehung als Ermöglichung eines Neuanfangs.

2. Schuljahr

4. Quartal (Osterferienferien bis Sommerferien)

DAS VATERUNSER

Bitten, Klagen, Danken und Loben sind Ausdrucksformen des Gebets.
Jesus brauchte Zeiten des Alleinseins. Er selbst betete das Vaterunser.
Das Vaterunser auswendig sprechen
Wir deuten Bitten des Vaterunsers.

Lernbereich 5.1: Die Kirche

Die SuS deuten einzelne Bitten des Vaterunsers.

WIR SIND CHRISTEN. NICHT ALLE MENSCHEN SIND CHRISTEN.

Nicht alle Kinder nehmen am Religionsunterricht teil.
Menschen in unserer Nähe gehören anderen Religionen oder keiner Religion an.

Lernbereich 5.2: Religiöse Vielfalt bei uns

Die SuS nehmen wahr, dass Menschen unterschiedlichen Religionen angehören oder nicht religiös sind.

Die SuS begegnen andersgläubigen Menschen mit Toleranz.

WO JESUS IST, WERDEN MENSCHEN GESUND UND HEIL

Die Heilung des Bartimäus (Mk 10,46-52)

Lernbereich 1.2: Jesus Christus

Die SuS benennen einige Stationen aus dem Leben des historischen Jesus.
Die SuS belegen mit Beispielen, dass Jesus vorbildhaft auf Benachteiligte und Bedürftige zugegangen ist.

WIE DIE BIBEL VON GOTT SPRICHT

Gottesbilder

Der gute Hirte (Ps 23). Gottes Fürsorge ist vollkommen.

Das Gleichnis vom gütigen Vater (Lk 15,11-32)

Lernbereich 2.1: Die Frage nach Gott

Die SuS deuten biblische Worte und Bilder als Zeichen der Menschenfreundlichkeit Gottes.
Die SuS reflektieren eigene Gottesbilder im Licht biblischer Gottesbilder.

DEN SCHÖPFER LOBEN UND IHM DANKEN

Psalm 104 (in Auswahl). Gott für die Vielfalt der Schöpfung loben

Lernbereich 2.2: Unsere Welt – Gottes Schöpfung

Die SuS erkennen Elemente der ihnen bekannten Welt in einem Schöpfungpsalm wieder.

3. Schuljahr

1. Quartal (Sommerferien bis Herbstferien)

WIR SIND AUF EINEM LEBENSWEG

Der Anfang meines Lebens

Mit Geschwistern und Eltern ist es manchmal schön und manchmal schwierig.

Selbstständig werden

Wie möchte ich sein, wenn ich einmal groß bin?

Der Tod ist ein Teil des Lebenswegs.

Lernbereich 3.1: Wer bin ich – wer sind wir?

Die SuS leiten aus der Reflexion eigener Erfahrungen in der Familie und mit Freunden Kriterien eines gelingenden Miteinanders ab.

Die SuS deuten das Symbol des Lebensweges und benennen typische Wegmarken des Lebens.

DAS LAND, IN DEM JESUS LEBTE

Städte, Landschaften und Gewässer in Israel

Palästina, ein besetztes Land mit großen sozialen Problemen: Römische Soldaten, Zöllner, Tagelöhner.

Lernbereich 1.2: Jesus Christus

Die SuS erläutern elementare sozialgeschichtliche Zusammenhänge aus dem Land, in dem Jesus lebte.

MENSCHEN BEGEGNEN JESUS

Jesus zu Besuch bei Zachäus (Lk 19,1-10). Ein Mensch ändert sein Leben und überwindet seine soziale Isolation.

Maria und Marta (Lk 10,38-42) Jesus würdigt unterschiedliche Lebensentwürfe.

Die Sturmstillung (Mk 4,35-41 parr.) Jesus besiegt die Angst der Menschen.

Lernbereich 1.2: Jesus Christus

Die SuS beschreiben, wie Menschen sich angesichts der Gegenwart und des Wirkens Jesu veränderten.

Die SuS zeigen die Übereinstimmung von Jesu Worten mit seinen Taten auf.

3. Schuljahr

2. Quartal (Herbstferien bis Weihnachtsferien)

WIR HÖREN VOM REICH GOTTES

Das Gleichnis vom Festmahl (Lk 14,15-24). Alle sind eingeladen.

Das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1-15). Gott ist gütig.

Das Reich Gottes

Lernbereich 2.1: Die Frage nach Gott

Die SuS deuten Symbole und biblische Geschichten als Bilder für Gott oder sein Wirken.

ISLAMISCHER GLAUBE UND ISLAMISCHES LEBEN BEI UNS

Muslimische Kinder in unserer Klasse oder in unserer Nachbarschaft

In der Moschee

Der muslimische Festkalender: SuS erweitern den christlichen Festkalender mit Festen, die Muslime bei uns feiern.

Lernbereich 5.2: Religiöse Vielfalt bei uns

Die SuS erläutern elementare Glaubensinhalte des Islam.

Die SuS nennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Religion.

SCHALOM, SALAM, FRIEDEN

Die Religionen wollen, dass Menschen friedlich miteinander leben.

Lernbereich 5.2: Religiöse Vielfalt bei uns

Die SuS beschreiben Kennzeichen eines respektvollen und friedlichen Umgangs zwischen Angehörigen verschiedener Religionen.

JESUS – IN ARMUT GEBOREN

Die Reise nach Bethlehem und die Geburt in der Armut der Herberge. Die Botschaft der Engel an die Hirten. (Lk 20,1-20)

Offene und geschlossene Türen in der lukanischen Weihnachtsgeschichte oder

Dunkelheit und Licht in der lukanischen Weihnachtsgeschichte

Lernbereich 4.1: Advent und Weihnachten

Die SuS rekonstruieren die lukanische Weihnachtsgeschichte im historischen Kontext.

Die SuS reflektieren weihnachtliche Symbole als Bilder für Hoffnung und Frieden.

3. Schuljahr

3. Quartal (Weihnachtsferien bis Osterferien)

JESUS – IN ARMUT GEBOREN (DAS KIRCHENJAHR)

Advent, Weihnachten, das Fest der Hl. Drei Könige und weitere Feste des 1. Kirchenjahres

Lernbereich 4.1: Advent und Weihnachten

Die SuS ordnen die Feste des Kirchenjahrs nach ihrer Reihenfolge.

DIE REFORMATION MARTIN LUTHERS

Der junge Luther lebt in Angst. Seine reformatorische Entdeckung

Luther übersetzt die Bibel.

Die Wirkungsgeschichte der Reformation (Lutherbibel, Lutherlieder, Luther-Straßen etc.)

Lernbereich 5.1: Die Kirche

Die SuS beschreiben die befreiende Wirkung der Entdeckung eines gnädigen Gottes und zeigen biblische Parallelen auf.

Die SuS beschreiben Elemente der Wirkungsgeschichte der Reformation.

VERANTWORTLICHES HANDELN

Lernen an Dilemma- oder Entscheidungsgeschichten

Armut, Gewalt und Bedürftigkeit unter uns und anderswo. Ursachen, Hilfsangebote. Was können Kinder tun?

Die Goldene Regel (Mt 7,12 par.)

Lernbereich 3.2: Handeln in Verantwortung

Die SuS zeigen an einfachen Entscheidungs- oder Dilemma-Situationen auf, wie verantwortliches Handeln aussehen kann.

Die SuS entwickeln eine Sensibilität für Bedürftigkeit, gesellschaftliche Marginalisierung von Mitmenschen und für Gewaltstrukturen.

Die SuS messen eigene Wünsche, Vorhaben und Handlungen daran, ob sie das Wohl anderer mitbedenken.

Die SuS geben Beispiele für die Anwendung der Goldenen Regel.

DIE BEGEGNUNG MIT DEM AUFERSTANDENEN

Die Emmausjünger (Lk 24,13-35). Sie erkennen Jesus am Brotbrechen.

Die Begegnung mit dem Auferstandenen ermöglicht ihnen die Deutung der Geschehnisse des Karfreitags (Mk 15,1-47 par. in Auswahl) und wendet die Hoffnungslosigkeit in Freude.

Die Frauen am Grab (Mk 16,1-7 par.)

Lernbereich 4.2: Passion und Ostern

Die SuS beschreiben die Wirkung, die die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen hatte.

Die SuS geben eine biblische Deutung des Todes Jesu wieder.

Die SuS ordnen die Feste des Kirchenjahrs.

3. Schuljahr

4. Quartal (Osterferien bis Sommerferien)

REBEKKA, JAKOB UND ESAU

Segensgesten und Segensworte

Rebekka wird Isaaks Frau (Gen 24). Wie wurde zur Zeit des AT eine Eheschließung besiegelt?

Die ungleichen Brüder (Gen 25,21b-34). Der Ältere sein vs. der Jüngere sein

Der Verkauf des Erstgeborenenrechts (Gen 25,29-34)

Jakob erschleicht den väterlichen Segen und Rebekka hilft ihm dabei. Jakobs Flucht (Gen 27,1-45). Lüge, Betrug und die Folgen

Jakobs Traum (Gen 28,10 ff.). Begegnung mit der verborgenen Wirklichkeit Gottes.

Jakobs Kampf am Jabbok (Gen 29-32)

Jakobs Rückkehr und seine Versöhnung mit Esau (Gen 33)

Lernbereich 1.1: Vater- und Müttergeschichten des Alten Testaments

Die SuS beschreiben Segensgesten und formulieren Segensgebete und -bitten.

Die SuS reflektieren in biblischen Geschichten die Folgen von Lüge (und) Ungerechtigkeit ... und zeigen Parallelen zu eigenen Erfahrungen auf.

Die SuS beschreiben die Erfahrung von Menschen, dass Gott trotz ihrer Schuld an seiner Zusage festhält.

DIE SCHÖPFUNG IST GROSSARTIG

„Wunder“ der Natur

Lernbereich 2.2: Unsere Welt – Gottes Schöpfung

Die SuS entwickeln in der Wahrnehmung ihres Lebensumfeldes eine Haltung des Staunens und der Achtung gegenüber der Mitschöpfung.

SCHÖPFUNGSERZÄHLUNGEN DER BIBEL

4 Unterrichtsstunden

Die jüngere Schöpfungserzählung (Gen 1,1-2,4a)

Die Welt ist entstanden, weil Gott es so wollte. „Und siehe, es war sehr gut.“ (Gen 1,31)

Lernbereich 2.2: Unsere Welt – Gottes Schöpfung

Die SuS gestalten eine Schöpfungserzählung aus und erläutern einfache theologische Aussagen dieses Textes.

4. Schuljahr

1. Quartal (Sommerferien bis Herbstferien)

RUT UND NOOMI

Rut, Orpa und Noomi trauern (Rut 1,1-5)

Rut und Noomi machen sich auf dem Weg (Rut 1,6-22)

Rut begegnet Boas (Rut 2-3)

Rut und Noomi sind gerettet (Rut 4)

Auch heute verlassen Menschen ihre Heimat.

Hoffnung auf Frieden

Lernbereich 1.1: Väter- und Müttergeschichten des Alten Testaments

Die SuS reflektieren in biblischen Geschichten die Folgen von Armut und zeigen Parallelen in der Gegenwart auf.

Die SuS nennen Beispiele für Armut ... sowie für den Wunsch nach Befreiung aus solchen Strukturen.

Die SuS nennen Gründe, die Menschen dazu veranlassen, ihre Heimat zu verlassen.

BROT ALS SYMBOL DES LEBENS

Brot ist lebenswichtig.

Wie sich Hunger anfühlt(e)

Die Speisung der 5000 (Mk 6,30-44 parr.). Was bedeutet es, Brot auch im übertragenen Sinn zu teilen?

Lernbereich 4.3: Erntedank

Die SuS entwickeln eine Empathie für Menschen, die ihre Lebensgrundlage nicht sichern können.

Die SuS erläutern die Metapher „Brot“ in ihrer symbolischen Bedeutung für das Leben.

Die SuS nennen Beispiele dafür, wie im übertragenen Sinn Brot geteilt werden kann.

MIT KINDERN NACH DEM RELIGIÖSEN HIMMEL SUCHEN

Darstellungen Gottes in der Kunst

Spuren Gottes im Leben finden

Lernbereich 2.1: Die Fragen nach Gott

Die SuS erläutern, dass Gott dem Menschen zwar nahe sein will, sich seinen Wünschen aber nicht unterwirft.

Die SuS prüfen eigene Erlebnisse auf Spuren der verborgenen Gegenwart Gottes.

4. Schuljahr

2. Quartal (Herbstferien bis Weihnachtsferien)

KONFESSIONEN UND ÖKUMENE

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen.

Das Symbol der Ökumene (Boot auf dem Weltmeer mit einem Mast in Form eines Kreuzes).

Lernbereich 5.1: Die Kirche

Die SuS nennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen und beschreiben das Anliegen der Ökumene.

DIE SELIGPREISUNGEN JESU

Jesus spricht anders vom Glück. „Glücklich sind ...“ (Mt 5,3-10)

Lernbereich 1.2: Jesus Christus

Die SuS zeigen die Übereinstimmung von Jesu Worten und Taten auf.

Die SuS leiten aus dem Vorbild Jesu Anstöße für das eigene Verhalten gegenüber Benachteiligten und Bedürftigen ab.

WEIHNACHTLICHE TRADITIONEN SIND VIELFÄLTIG UND VERÄNDERBAR

Weihnachten früher und heute
und/oder

Weihnachten bei uns und anderswo

Lernbereich 4.1: Advent und Weihnachten

Die SuS reflektieren weihnachtliche Symbole als Bilder für Hoffnung und Frieden.

Die SuS geben Auskunft über Weihnachtsbräuche früherer Zeiten oder anderer Kulturen und vergleichen sie mit den ihnen vertrauten Traditionen.

4. Schuljahr

3. Quartal (Weihnachtsferien bis Osterferien)

MOSE

Ägypten zur Zeit der Pharaonen. Die Israeliten in der Sklaverei (Ex 1).

Moses Geburt und seine Rettung durch die Fürsorge seiner Mutter, seiner Schwester und einer ägyptischen Prinzessin. Seine Flucht (Ex 2).

Die Berufung des Mose (Ex 3). Gottes geheimnisvoller Name „Ich bin, der ich bin.“

Befreiung der Israeliten aus Ägypten und die Rettung am Meer (Ex 3-13 in Auswahl und Ex 14).

Die Zehn Gebote (Ex 20). Lebensordnung Gottes für Israel – und für uns heute.

Lernbereich 1.1: Väter- und Müttergeschichten des Alten Testaments

Die SuS nennen Beispiele für Armut und Unterdrückung sowie für den Wunsch nach Befreiung aus solchen Strukturen

Die SuS geben die Zehn Gebote als sinnvolle Ordnung für Menschen in Freiheit wieder und formulieren beispielhaft Gedanken zur gegenwärtigen Bedeutung der Gebote.

JÜDISCHER GLAUBE UND JÜDISCHES LEBEN

Der jüdische Sabbat

In der Synagoge

Das Passahfest/Pessach

Der jüdische Festkalender: Die SuS erweitern den christlichen Festkalender mit einigen jüdischen Festen.

Lernbereich 5.2: Religiöse Vielfalt bei uns

Die SuS erläutern elementare Glaubensinhalte des Judentums.

Die SuS nennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Religion.

INTERRELIGIÖSES LERNEN

Gotteshäuser der Religionen

Lernbereich 5.2: Religiöse Vielfalt bei uns

Die SuS nennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Religion.

ÖSTERLICHE UND FRÜHJAHRSTRADITIONEN

Passion und Ostern in der Musik

Osterei, Osternest, Osterhase, Osterglocken: Herkunft und Bedeutung

Lernbereich 4.2: Passion und Ostern

SuS deuten Oster- und Frühjahrsbräuche und unterscheiden sie nach ihrer Herkunft.

4. Schuljahr

4. Quartal (Osterferien bis Sommerferien)

WIR DENKEN NACH ÜBER DAS STERBEN UND DEN TOD 6 Unterrichtsstunden

Kinder fragen nach Sterben und Tod. Wenn Kinder Abschied nehmen müssen.

Ein Gang über den Friedhof

Das Bild vom Weizenkorn (Joh 12,24). Eine biblische Deutung des Todes und die Hoffnung auf Auferstehung

Lernbereich 3.1: Wer bin ich – wer sind wir?

Die SuS bringen eigene Vorstellungen von Tod und von dem, was danach kommt, zum Ausdruck.

Die SuS deuten ein biblisches Bild als Zeichen für das Sterben, die Hoffnung auf Leben und auf Auferstehung.

WELTENTSTEHUNG UND SCHÖPFUNG

Was wir über die Entstehung der Welt wissen.

Lernbereich 2.2: Unsere Welt – Gottes Schöpfung

Die SuS unterscheiden zwischen biblischen Schöpfungserzählungen und Weltentstehungstheorien.

SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Die ältere Schöpfungserzählung (Gen 2,4b-25)

Gefährdung und Bewahrung der Schöpfung

Lernbereich 2.2: Unsere Welt – Gottes Schöpfung

SuS gestalten eine Schöpfungserzählung aus und erläutern einfache theologische Aussagen dieses Textes.

Die SuS reflektieren die Rolle des Menschen als Teil der Schöpfung, der aber zugleich eine Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung hat.

Die SuS nennen Beispiele für die Gefährdung der Schöpfung in ihrer Lebenswelt und zeigen eigene Möglichkeiten auf, die Schöpfung zu schützen und zu bewahren.